

PRAXISTEST SCHULE UZWIL

KOMMERZIELLER
EINSATZ VON
ELEKTROFAHRZEUGEN
IN BETRIEBEN



energie schweiz

Unser Engagement: unsere Zukunft.

New Ride

PRAXISTEST IN DER SCHULE UZWIL

KOMMERZIELLER EINSATZ VON ELEKTROFAHRZEUGEN IN BETRIEBEN

Sechs Schulhäuser zählt die Schule Uzwil. In jedem davon wurde von Sommer bis Herbst 2015 ein E-Bike getestet. «Ich bin sehr häufig zwischen den Schulhäusern unterwegs. Für diese kurzen Strecken ist das E-Bike sehr praktisch und eher schneller als das Auto», stellt Robert Singer fest, der Leiter der Primarschule Oberberg-Algetshausen, der sich generell als «Schönwetter-Radfahrer» bezeichnet. Seine Präferenz sind schnelle E-Bikes. Er bedauert, dass er für den Test ein Damenmodell erhalten hat: «Das Design des Herrenmodells von Stromer gefällt mir wesentlich besser – und Design ist für mich bei der Wahl des richtigen E-Bikes ein wichtiger Aspekt.»

Peter Falk leitet das Primarschulhaus Kirchstrasse, wo ein Flyer Cargo getestet wurde. Ihn stört es nicht, dass der Motor bei 25 Stundenkilometern die Unterstützung einstellt. Dem «Alltagsvelofahrer», wie er sich bezeichnet, ist die Ladekapazität des Fahrzeugs wichtiger. So sei es möglich, auf dem Nachhause-Weg einkaufen zu gehen und anschliessend alles auf dem E-Bike zu verstauen.

DER ARBEITSWEG BESTIMMT DAS VERKEHRSMITTEL UNTERTAGS

Beide Schulleiter haben das Test-E-Bike vorwiegend selbst genutzt. Sie haben festgestellt, dass ein Teil der Lehrerinnen und Lehrer, die nicht bereits über ein eigenes E-Bike verfügen, vielleicht einmal auf dem Pausenplatz herumkurven, aber kaum wirklich damit herumfahren. Für einen umfassenden Test wäre daher idealerweise ein eigenes Probe-E-Bike pro Lehrperson erforderlich. «Ich kenne mich, wenn ich mit dem Auto zur Schule fahre, bewege ich mich auch auf vier



Das Cargo E-Bike von Flyer eignet sich für den Transport von Lasten ebenso wie für die Wege untertags zwischen den sechs Schulhäusern von Uzwil. Auf dem Bild: Peter Falk, Leiter des Primarschulhauses Kirchstrasse.

Abbildung Frontseite: Der Leiter der Primarschule Oberberg-Algetshausen, Robert Singer, bevorzugt schnelle E-Bikes wie den Stromer ST1.

Rädern zum Nachbarschulhaus», meint Robert Singer, «wenn ich mich aber am Morgen entscheide, das E-Bike zu nehmen, bin ich den ganzen Tag damit unterwegs.»

Robert Singer und vier weitere Teammitglieder haben in den sieben Wochen zwischen Sommer- und Herbstferien rund 700 Kilometer zurückgelegt. Er stellt fest, dass man es erst regelmässig nutzt, wenn man sich daran gewöhnt hat. Als Pluspunkte des E-Bikes nennt er die Möglichkeit, direkt vor dem Büro zu parkieren und, auch als Folge davon, die kurze Fahrzeit von einem Schulhaus zum anderen. Zudem schätzt er es, dass er auch ohne zu schwitzen mit einer beachtlichen Geschwindigkeit fahren kann.

Als Minuspunkte erwähnt er den hohen Anschaffungspreis und die Gefahr, von Autofahrern angefahren zu werden: «Andere Verkehrsteilnehmer sind sich der Geschwindigkeit des Fahrzeugs nicht immer bewusst, weshalb manches Auto einem den Weg abschneidet. Man muss deshalb sehr konzentriert fahren, um die Fehler der Autofahrer auszubügeln.»

ERMUTIGENDES MOBILITÄTSKONZEPT DER GEMEINDE

Wesentlich weniger Kilometer hat Peter Falk mit dem Flyer Cargo zurückgelegt. Für den Arbeitsweg setzt er nach wie vor sein Stahlvelo ein. In seinem Team wurden mehr Testfahrten als bei seinem Kollegen im Schulhaus Oberberg unternommen, dennoch weniger als erwartet: «Ich habe damit gerechnet, dass beispielsweise die Therapeutinnen, die immer viel Material mit sich führen, am Cargo-

E-Bike interessiert sein könnten. Diese Erwartung hat sich nicht bestätigt.»

Auch Peter Falk hat festgestellt, dass vor allem Lehrpersonen ohne eigenes Auto an E-Bikes interessiert sind. Möglicherweise könnten die neu eingeführten Parkgebühren einen Beitrag leisten, dass die Arbeitswege vermehrt mit einem Zweirad oder dem öffentlichen Verkehr zurückgelegt würden. Ermutigend findet er das Mobilitätskonzept der Gemeinde, das einen gezielten Einsatz der verschiedenen Fortbewegungsarten fördern will.

AUF EINEN BLICK

Betrieb: Schule Uzwil, www.uzwil.ch/schule/de

Besonderheit: Primar- und Sekundarschule mit sechs Schulhäusern an unterschiedlichen Standorten.

Gesprächspartner: Robert Singer, Schulleiter Oberberg-Algetshausen, und Peter Falk, Schulleiter Kirchstrasse.

Getestete Fahrzeuge: Drei Stromer ST1, je ein Flyer C, ein Flyer Cargo und ein Moustache Urban Lundi.

Verwendungszweck: Arbeitsweg und Wege zwischen den Schulhäusern während der Arbeit.

DAS PROJEKT

NEWRIDE UND ENERGIESCHWEIZ HABEN DAS PROJEKT «KOMMERZIELLER EINSATZ VON ELEKTROFAHRZEUGEN IN FIRMEN» IM SOMMER 2014 GEMEINSAM MIT ELECTRODRIVE POWERED BY EWB IN BERN GESTARTET UND FÜHREN ES SEIT ANFANG 2015 IN ST. GALLEN UND BASEL FORT.

Ziel ist, Firmen für den Einsatz von Elektrofahrzeugen zu gewinnen. Energieeffizient, emissionsfrei und kostengünstig: so lassen sich Dienst- und Lieferfahrten abwickeln. Das unverbindliche Testangebot ermöglicht, eigene Erfahrungen mit Elektrofahrzeugen zu sammeln, auf firmeninterne Bedürfnisse einzugehen und Diskussionen anzuregen.

Im Rahmen des Projektes können KMU während zwei bis vier Monaten E-Bikes, E-Scooter und elektrische Kleinmotorfahrzeuge zu Testzwecken mieten. Diese Langzeitmiete kostet pro Monat und Fahrzeug pauschal 200 Franken.

Informationen, Fragebogen für interessierte Unternehmen und Anmeldung zur Teilnahme am Projekt:

www.newride.ch/kmu_projekt.html

Verantwortlich für dieses Porträt:

Kommunikation NewRide, www.newride.ch

Kontakt: NewRide, Lea Eugster,

c/o Fachhochschule Bern,

Technik und Informatik,

Quellgasse 21, 2015 Biel,

032 321 61 12,

info@newride.ch